

Ideenwettbewerb Dorfzentrum Adligenswil = Concours d'idées Center de village Adligenswil = Competition for ideas for Adligenswil Village Centre

Autor(en): **Dové, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **24 (1985)**

Heft 1: **Interdisziplinär = Interdisciplinarité = Interdisciplinary**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ideenwettbewerb Dorfzentrum Adligenswil

Fritz Dové
Landschaftsarchitekt BSG/SWB,
Luzern

Concours d'idées Centre de village Adligenswil

par Fritz Dové,
architecte-paysagiste FSAP/SWB,
Lucerne

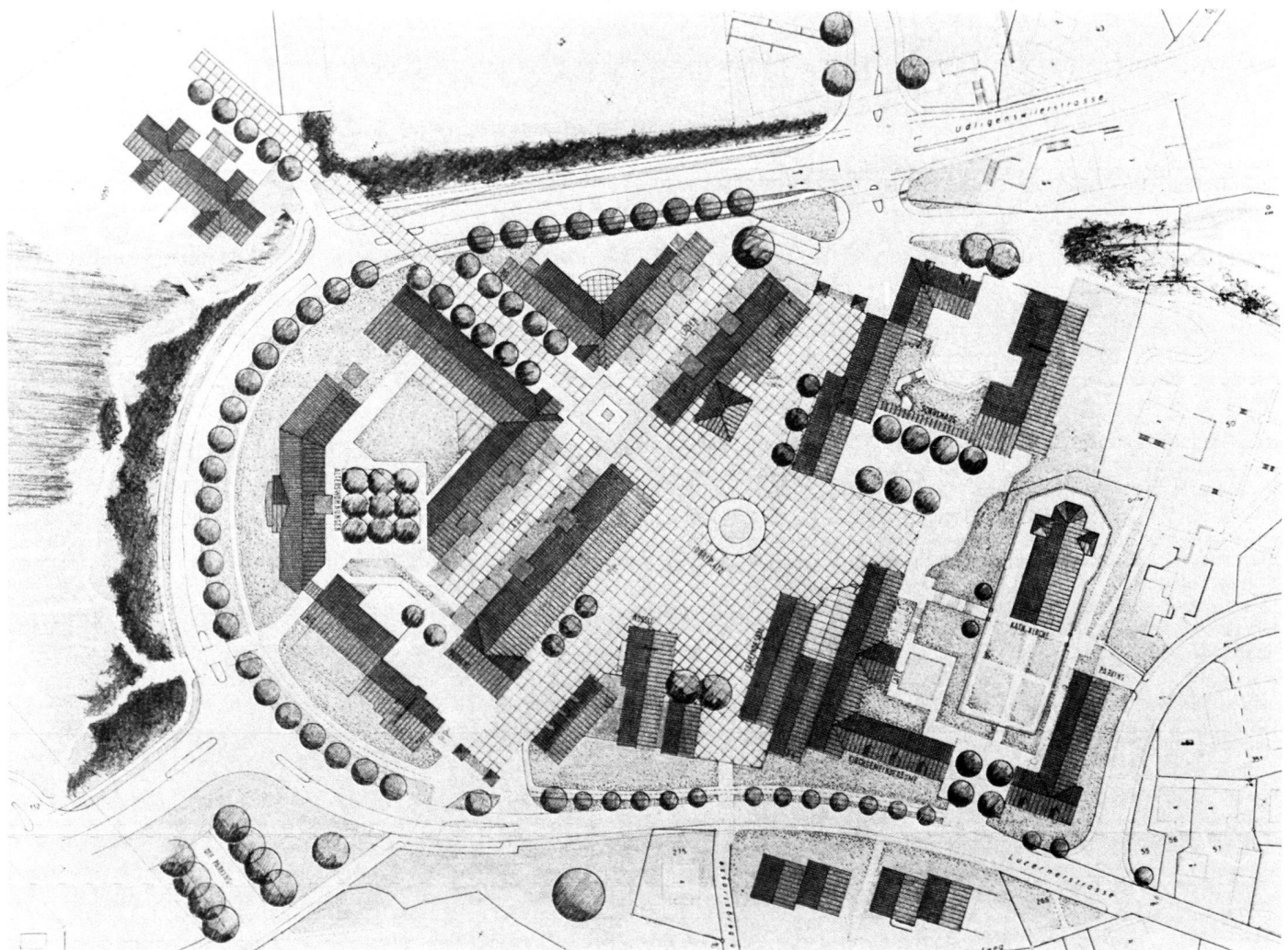
Competition for Ideas for Adligenswil Village Centre

Fritz Dové
landscape architect BSG/SWB,
Lucerne

«100-Wasser», 1. Rang.

«100-Wasser», 1er rang.

"100-Wasser", 1st prize.



Anlass zum Wettbewerb

Adligenswil liegt im Nordosten der Stadt Luzern. Vor einer stürmischen Bauentwicklung, die innerhalb von acht Jahren zu einer Verdoppelung der Einwohner führte, war das Dorf durch eine landwirtschaftliche Siedlungsstruktur geprägt. Es gab viele Einzelhöfe, aber neben Kirche und Gasthaus wenig Bauten im Zentrum. Auch die Bautätigkeit begann in den Aussenquartieren, und so bot sich hier die einmalige Gelegenheit, ein Zentrum einer Vortortsgemeinde mit allen Bauten, Plätzen, Strassen und Grünflächen in fast unüberbauter Lage zu planen.

Zuerst versuchte man allerdings die Verkehrsprobleme ohne direkten Zusammenhang mit der Zentrumsüberbauung zu lösen. Das Resultat dieser Planung war ein Strassenprojekt, das die Gegebenheiten der Landschaft und der Dorfgestaltung zu

Raison du concours

Adligenswil est situé au nord-est de la ville de Lucerne. Avant le développement tempétueux dans la construction qui, en l'espace de huit ans, fit doubler la population, le village offrait une structure d'habitat rural. De nombreuses fermes isolées, mais peu de constructions au centre à part l'église et l'auberge. C'est aussi dans les quartiers extérieurs que l'activité de construction se développa d'abord, de sorte que l'occasion unique s'offrait ici de projeter un centre d'agglomération suburbaine comprenant toutes les constructions, places, routes et espaces verts dans un endroit largement épargné jusqu'ici.

On tenta tout d'abord de résoudre les problèmes de la circulation, sans relation directe avec la construction du centre. Le résultat de cette planification fut un projet de routes qui ne tenait pas assez compte des

Reason for the competition

Adligenswil is situated in the north-east of the City of Lucerne. Before the beginning of a frenzied building development, which led to a doubling of the number of inhabitants within eight years, the village was characterized by an agricultural settlement structure. There were many individual farm buildings, but apart from the church and an inn, there were only a few buildings in the centre. The building activity also began on the outskirts, thus offering the unique opportunity here of planning a centre of a suburb with all the necessary buildings, squares, roads and green spaces on a site almost devoid of buildings.

At first, however, an attempt was made to solve the traffic problems without any direct link with the buildings planned for the centre. The result of this planning was a road project which took too little account of

wenig berücksichtigte und dadurch auf Widerstand bei der Bevölkerung stieß. Dies führte dann schliesslich zur Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes, der Vorschläge für die Lösung aller anstehenden Probleme aufzeigen sollte.

Interdisziplinärer Wettbewerb

Das Gebiet des Ideenwettbewerbs umfasste über 100 000 m². Teilnahmeberechtigt am öffentlichen Wettbewerb waren Architekten und Ingenieure aus dem Kanton Luzern sowie Verkehrsplaner und Landschaftsarchitekten aus der ganzen Schweiz. 28 Planungsteams holten die Unterlagen ab, und die Jury beurteilte 19 eingereichte Projekte. Folgende Beurteilungskriterien wurden besonders beachtet:

Wahrung der Massstäblichkeit für Bauten und Strassen

Gute Nutzungsdurchmischung

Beziehung der Bauten zum Gelände und zu vorhandenen Bauten

Das «Bild der Ortsmitte»

Schutz vor Immissionen durch entsprechende Strassenführung und durch bauliche Massnahmen

Integration der Fuss- und Radwege

Qualität und Benutzbarkeit der Freiräume

Beitrag zur Ökologie (Beitrag zu Gleichgewicht Überbauung/Natur)

Die Jury bestand aus drei Vertretern der Gemeinde (U. Hess, Präsident, Josef Burri und Rosmarie Schafhuser) und den folgenden Fachpreisrichtern: H. U. Remund, Planer und Architekt ETH/SIA, Sempach, Manuel Pauli, Architekt BSA/SIA, Zürich, Dr. H. J. Bernarth, dipl. Ing. ETH/SIA, Zü-

données du paysage et de l'aménagement du village et, partant, se heurta à la résistance du public. Ceci conduisit finalement à l'ouverture d'un concours public avec pour objectif de mettre en évidence des propositions de solution pour tous les problèmes en suspens.

Concours interdisciplinaire

Le territoire à traiter pour le concours d'idées était de plus de 100 000 m². Etaient autorisés à participer à ce concours public, les architectes et ingénieurs domiciliés dans le canton de Lucerne, ainsi que les planificateurs du trafic et les architectes-paysagistes de toute la Suisse. 28 équipes de planification vinrent chercher la documentation et le jury jugea 19 projets déposés. Les critères de jugement suivants furent avant tout pris en considération:

Réalisation à l'échelle des constructions et des routes

Alternance judicieuse des différentes utilisations

Intégration des constructions dans le terrain et les constructions existantes

Aspect du centre proprement dit

Protection des immissions par des tracés de routes appropriés et des mesures architectoniques

Intégration des voies piétonnes et cyclables

Qualité et intérêt d'utilisation des espaces libres

Apport à l'écologie (apport à l'équilibre zones bâties/nature).

Le jury était composé de trois représentants de la commune (U. Hess, président,

the landscape situation and the design of the village, and thus ran into opposition from the local inhabitants. This led finally to the issue of an invitation to a public competition which was intended to bring in proposals for the solution of all the problems under consideration.

Interdisciplinary competition

The area for the competition for ideas covered some 100 000 m². Architects and engineers from the Canton of Lucerne and traffic planners and landscape architects from the whole of Switzerland were entitled to enter the competition. 28 planning teams applied for the requisite documents, and the jury had to judge some 19 projects entered. The following evaluation criteria were taken into particular account:

Retention of the scale for buildings and roads

Good mixture of utilization

Relation of the buildings to the site and existing buildings

The "appearance of the village centre"

Protection from immission by appropriate routing of the roads and by structural measures

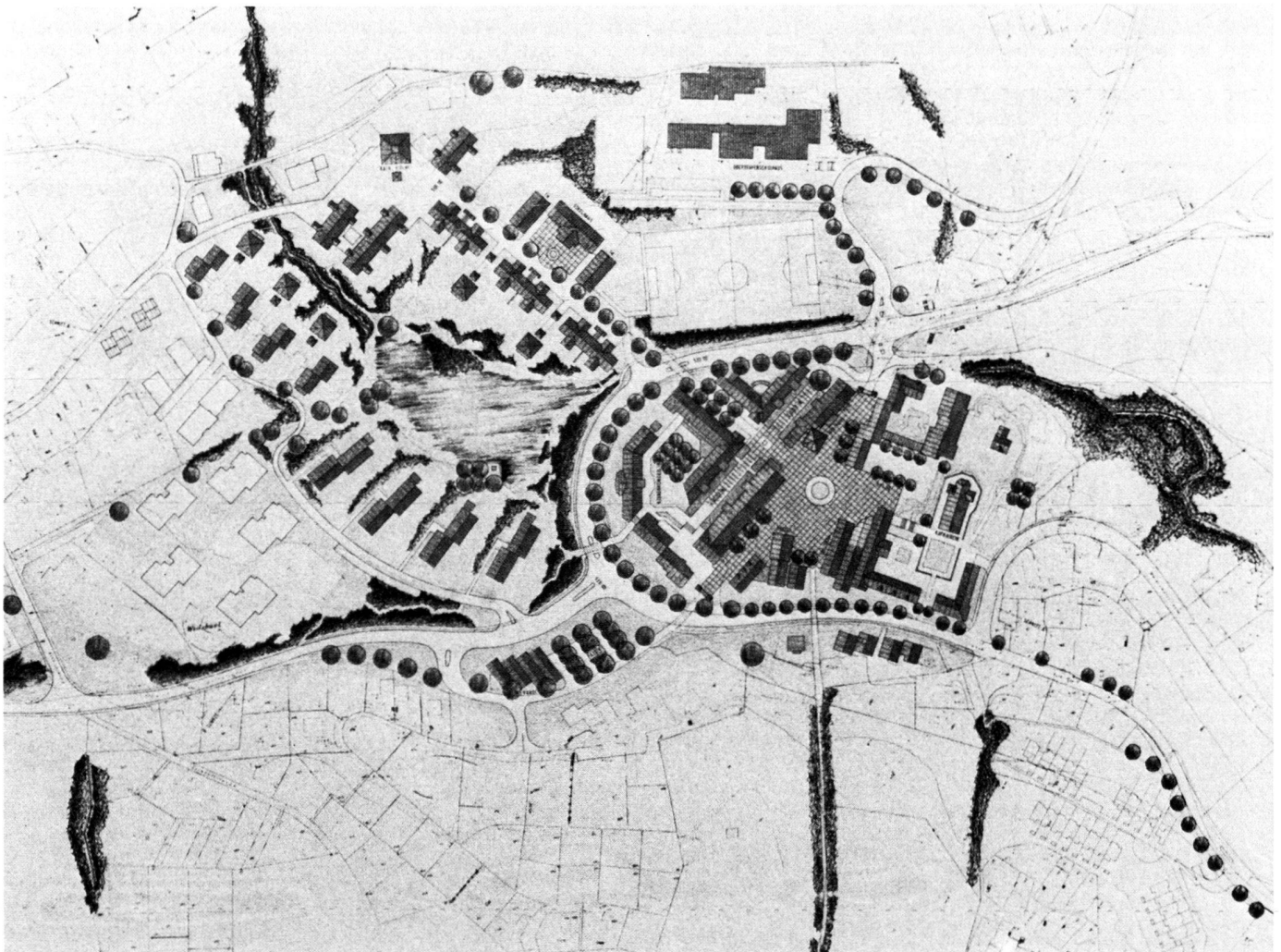
Integration of the pedestrian paths and cycle tracks

Quality and usability of the open spaces

Contribution to ecology (contribution to the building/nature balance)

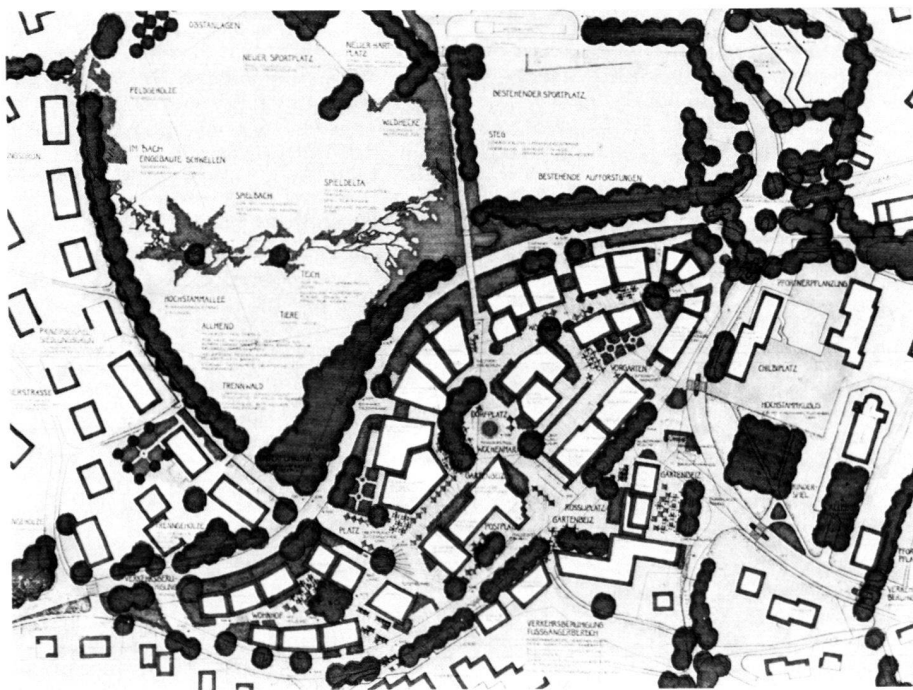
The jury was made up of three representatives from the local council (U. Hess, president, Josef Burri and Rosmarie Schafhuser) and the following specialist judges: H. U. Remund, planner and architect ETH/

«100-Wasser», 1. Rang.



«100-Wasser», 1er rang.

“100-Wasser”, 1st prize.



«Allmend», 2. Rang.
 «Allmend», 2e rang.
 "Allmend", 2nd prize.

rich, und F. Dové, Landschaftsarchitekt BSG, Adligenswil und Luzern.

Die Jury prämierte sieben Projekte und wählte vier Ankäufe aus. Sie empfahl die drei ersten Projekte für die Erarbeitung eines Leitbildes und eines Richtplanes für die weitere Entwicklung des Dorfzentrums als Grundlage zu verwenden. Alle diese drei erstprämierten Projekte überzeugten auch durch sehr gute grünplanerische Lösungen. Unter den 11 prämierten und angekauften Arbeiten verdient aber auch das Projekt «Läbesort» (7. Preis) mit einem gut durchgestalteten Grünraum mit idealer Beziehung zum Zentrum und zu den Wohngebieten besondere Beachtung. Aus der Sicht des Landschaftsarchitekten interessieren an diesen vier Projekten vor allem die folgenden Beurteilungen der Jury (Auszüge aus dem Jurybericht mit einigen Ergänzungen des Landschaftsarchitekten).

«100-Wasser», 1. Rang

Das vorgeschlagene Dorfzentrum übernimmt in sensibler Auslegung die bestehende bauliche Struktur und ergänzt sie mit einer Mischbauweise bestehend aus Verwaltung, Läden, Alterswohnungen und Wohnungen. Dieses wohlproportionierte Zentrum wird mit einer attraktiven Neusiedlung durch einen Grünraum verbunden.

Durch die Lage der Freiräume und der Sichtschneisen behalten die beiden bedeutenden Bauten mit Ausstrahlung, nämlich die erhöhte Kirche und der Gasthof, ihre dominierende Stellung. Die Zentrums-umfahrung begrenzt einen neuen Ortskern von angemessener Grösse. Wie bei allen Projekten mit Zentrums-umfahrung wird auch hier die verkehrsfreie Ortsmitte mit einer neuen Zäsur zwischen Grünraum und Zentrum erkauft.

Die gute Anpassung an die Topographie wird vor allem dank dem Verzicht auf eine Überdeckung der Strasse erreicht. Die Gestaltung der Landschaft und die Anordnung der Bauten beachten die für Adligenswil typische Muldenlage. Diese wird durch den Teich am tiefsten Punkt in einem ehemaligen Feuchtgebiet noch zusätzlich betont. Der Immissionschutz längs der

Josef Burri et Rosmarie Schafhuser) et des jeunes spécialistes suivants: H. U. Remund, planificateur et architecte EPF/SIA, Sempach, Manuel Pauli, architecte FSAP/SIA, Zurich, Dr H. J. Bernarth, ing. dipl. EPF/SIA, Zurich, et F. Dové, architecte-paysagiste FSAP, Adligenswil et Lucerne.

Le jury accorda un prix à sept des projets déposés et en choisit quatre pour l'achat. Il recommanda d'utiliser comme base à l'élaboration d'un modèle et d'un plan directeur du développement ultérieur du centre de village les trois premiers projets classés. Ces projets conquirent tous trois aussi par les excellentes solutions proposées en matière de planification des espaces verts. Parmi les 11 projets qui reçurent un prix ou ont été achetés, le projet «Läbesort» (7e prix) mérite une attention particulière à cause de l'aménagement judicieux de l'espace vert, mettant en évidence des rapports idéaux entre le centre et les zones d'habitation. Du point de vue de l'architecte-paysagiste, les appréciations suivantes de ces quatre projets sont intéressantes (extraits du rapport du jury avec quelques compléments de l'architecte-paysagiste).

«100-Wasser», 1er rang

Le centre de village proposé reprend, en l'interprétant subtilement, la structure architectonique existante et la complète avec une forme de construction mixte comprenant bâtiment administratif, magasins, appartements pour personnes âgées et autres appartements. Ce centre, des mieux proportionnés, est relié par un espace vert à un plaisant nouveau groupe d'habitations.

Grâce à la situation des espaces verts et des percées, les deux bâtisses à rayonnement, à savoir l'église surélevée et l'auberge, gardent leur position dominante. La route qui contourne le centre délimite un nouveau noyau urbain de grande proportion. Comme dans tous les autres projets où le trafic contourne le centre, cette zone sans circulation n'a pu être acquise qu'au prix d'une nouvelle césure entre l'espace vert et le centre.

La bonne adaptation à la topographie est due surtout au fait que l'on a renoncé à re-

SIA, Sempach, Manuel Pauli, architect BSA/SIA, Zurich, Dr. H. J. Bernarth, dipl. Ing. ETH/SIA, Zurich, and F. Dové, landscape architect BSG, Adligenswil and Lucerne.

The jury awarded prizes to seven projects and selected four for acquisition. It recommended the first three projects for the production of a model and a guiding plan to be used as a basis for the further development of the village centre. All these projects with the first three prizes also provided very convincing green open space solutions. Of the eleven works which were awarded a prize and those which were acquired, the project "Läbesort" (7th prize) also deserves special attention with its well designed green open space ideally related to the centre and the residential areas. From the point of view of the landscape architect, the interesting features of these four projects are, above all, the jury's following evaluations (extracts from the jury report with some additions from the landscape architect).

"100-Wasser", 1st prize

The proposed village centre adopts the existing building structure in a sensitive interpretation and complements it with a mixed building structure, consisting of administrative buildings, shops, old people's apartments and apartments. This well-proportioned centre is linked to an attractive new housing area by a green open space.

Thanks to the arrangement of the open spaces and the openings between the buildings, the two most important buildings retain their dominating effect, namely the church on its rise and the inn. The bypass marks the limits of a village centre of appropriate size. As in the case of all projects with a bypass round the centre, the traffic-free centre is obtained at the price of a new break between the green open space and the centre.

The good adaptation to the topography is achieved above all thanks to the renunciation of any roofing over of the road. The design of the landscape and the arrangement of the buildings take due account of the siting in a hollow typical for Adligenswil. This is further emphasized by the pond at

Strasse bildet nicht ein strassenbetonendes Nebenbauwerk, sondern einen integrierten Bestandteil eines umfassenden, übergeordneten Grünkonzeptes.

«Allmend», 2. Rang

Der Vorschlag besteht durch die Konsequenz, mit der ein Ortskern an die bestehenden Zentrumsbauten angefügt wird und damit einen eindeutigen Gegensatz bildet zum grosszügig erhaltenen Grünraum in der bestehenden Geländemulde. Öffentliche und private Baubereiche fliesen ineinander über.

Besonders wertvoll ist die Idee, alle bestehenden Zentrumsbauten («Rössli», Kegelbahn, Gemeindehaus, Laden) in die Weiterentwicklung der Dorfmitte einzubeziehen und ihre Umgebung aufzuwerten. Neu und alt bilden so eine überzeugende Einheit.

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirklich benutzbaren und sehr gut durchgestalteten Grünraum aus. Die grosse, allmendartige Grünfläche ist gegen die Strassen mit Bepflanzung abgeschlossen und öffnet sich hangwärts zum Schulhaus und zu Obstgärten. Der Teich mit den Sumpfpflanzen liegt an der tiefsten Stelle und ist vom Steg einsehbar. Die vorhandene Grünzäsur im Bereich Schulhaus, «Rössli», Kirche bleibt erhalten. Im Gebiet der Zentrumsüberbauung dominieren richtigerweise die Plätze, die durch Bäume und Vorgärten in verschiedene Bereiche gegliedert werden.

«Rössli», 3. Rang

Das Hauptmerkmal dieses Entwurfes liegt in der geringfügigen Veränderung der heutigen Verkehrssituation und in der Konzentration der öffentlichen Nutzungsbereiche, die jedoch die geforderte Durchmischung vermissen lassen. Positiv zu bewerten ist die Lage der Wohn- und Gewerbegasse im Zusammenhang mit dem Grünzug und dem reaktivierten Dorfbach. Die Zentrumsdurchfahrt wird in die Schnittstelle zwischen altem und neuem Zentrum gelegt. Die Wohn- und Gewerbebauten sind rechtwinklig zur Strassenachse angeordnet. Dadurch wird ein guter Lärmschutz erreicht. Schöne Integration von Hausvorfahrt, Hof und Vorgarten im zentralen Wohnbereich.

Der Verzicht auf eine Umfahrung erlaubt die direkte Verbindung des Grünraumes mit dem Zentrum. Alle Grünflächen und die

couvrir la route. L'aménagement du paysage et la disposition des constructions tiennent compte de la dépression de terrain typique pour Adligenswil. Celle-ci est encore accentuée avec l'étang aménagé au point le plus bas, dans une ancienne région marécageuse. La protection contre les immissions le long de la route n'apparaît pas comme une construction secondaire soulignant le tracé, mais est un élément constituant dans un concept d'aménagement des espaces verts plus vaste et directeur.

«Allmend», 2e rang

Le projet séduit par la conséquence avec laquelle un noyau urbain est ajouté aux constructions existantes du centre formant ainsi un contraste évident par rapport à l'espace vert largement conservé dans l'ancienne dépression de terrain. Les zones de construction publiques et privées se confondent.

Surtout précieuse est l'idée de comprendre toutes les anciennes constructions du centre (Rössli, piste de quilles, maison commune, magasins) dans le développement ultérieur du centre de village et d'en revaloriser les alentours. Ancien et nouveau forment ainsi un ensemble concluant.

Le projet se distingue par un espace vert pouvant être vraiment utilisé et très bien aménagé. La grande surface, semblable à un pâturage communal, est fermée du côté routes par des plantations et s'ouvre, côté pente, vers l'école et des vergers. L'étang et les parties marécageuses sont situés au point le plus bas et sont visibles depuis le sentier. La césure qui existait déjà dans l'espace vert du côté école, Rössli et église est maintenue. Dans la zone bâtie du centre, comme il se doit, les places dominent et sont subdivisées en différents espaces avec des arbres et des jardins de maison.

«Rössli», 3e rang

L'attrait principal de ce projet réside dans la transformation minime de l'actuelle situation de la circulation et dans la concentration des zones d'utilisation publiques, où l'on regrette toutefois l'absence de construction mixte, pourtant exigée. Par contre, la situation du passage commercial et d'habitation est des plus positives par rapport à l'espace de verdure et au ruisseau réactivé du village. La traversée du centre est aménagée au point de division de l'ancien et du nouveau centre. Les

the lowest point in a former wet area. The immission protection along the road does not form an ancillary structure emphasizing the presence of the road, but an integral component of a comprehensive overriding green area concept.

«Allmend», 2nd prize

The proposal is fascinating for the consistent manner in which a village centre is adapted to the existing structure in the centre thus forming a clear contrast to the generously retained green open space in the existing hollow in the landscape. Public and private building zones mingle with one another.

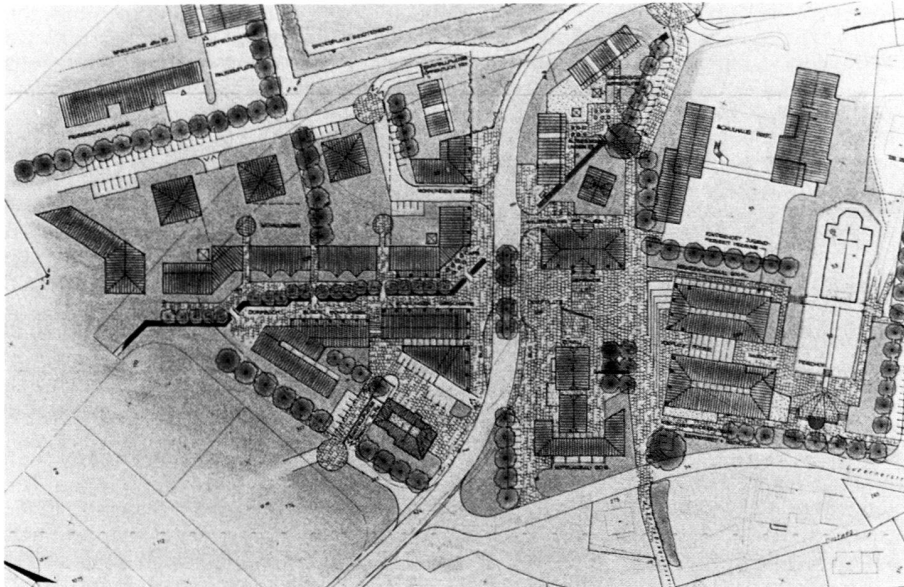
Particularly valuable is the idea of incorporating all existing buildings in the centre (the Rössli inn, bowling alley, municipal building, shop) in the further development of the village centre and to upvalue their surroundings. New and old thus form a convincing whole.

The project is distinguished by a really usable and very well designed green open space. The large common-land-like green open space is bordered off from the roads by plants and opens out on the slope side towards the school and the orchards. The pond with its adjoining marshes is located at the lowest point and can be seen from the path. The existing green break in the vicinity of the school, Rössli and church is retained. Correctly enough, the squares dominate in the area of the building, being divided up into various areas by trees and front gardens.

«Rössli», 3rd prize

The main feature of this design lies in the only slight changes made to the existing traffic situation and in the concentration of the public utilization areas, which do, however, lack the required mixture of utilizations. A positive feature is the location of the residential and trade road in connection with the strip of green open space and the reactivated village stream. The centre thoroughfare is located at the intersection point between the old and new centres. The residential and trade buildings are located at right-angles to the road axis. This ensures that good protection is achieved against noise. There is an excellent integration of access to houses, farm buildings and front gardens in the central residential area.

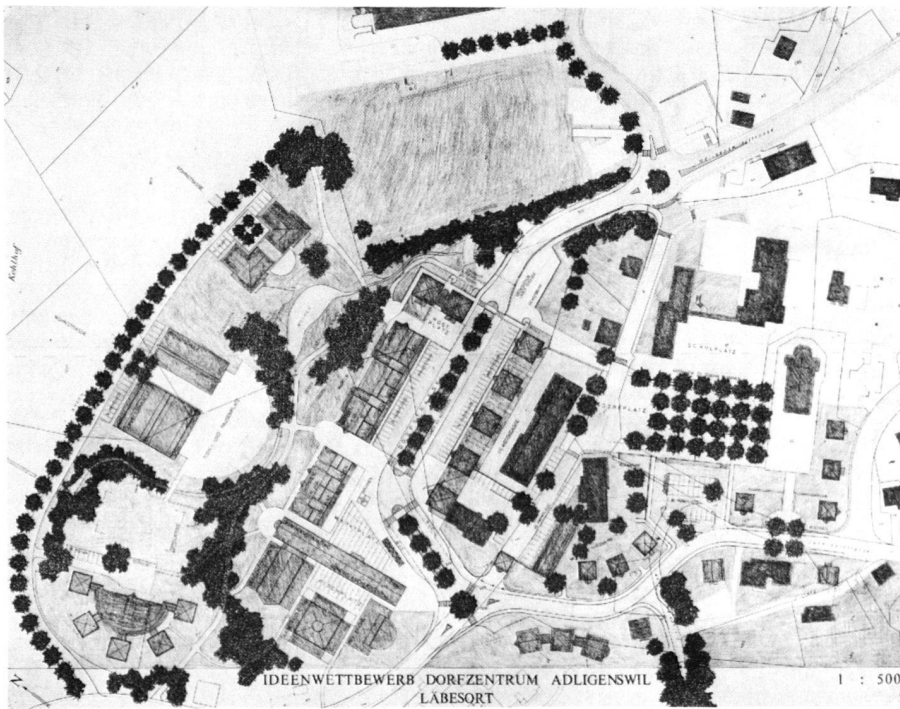
Doing without a bypass road allows the



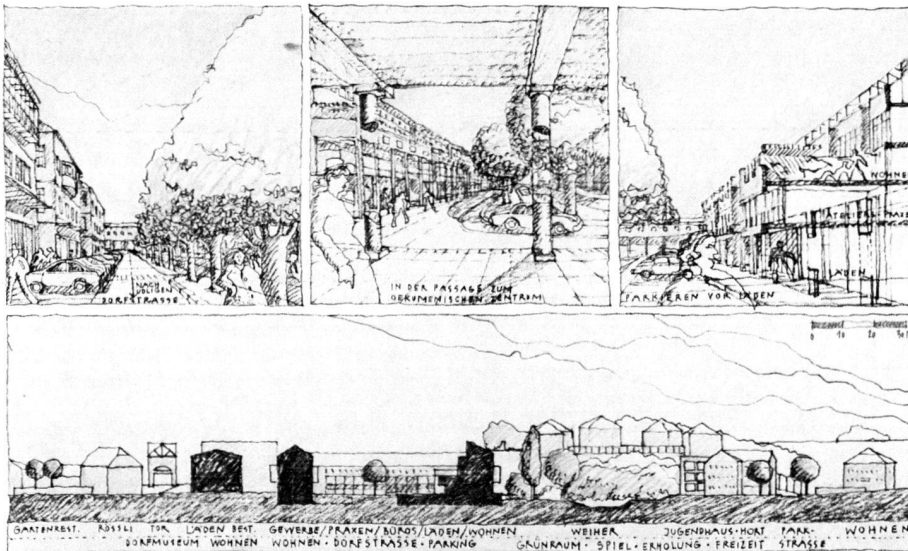
«Rössli», 3. Rang.

«Rössli», 3e rang.

«Rössli», 3rd prize.



«Läbesort», 7. Rang.
«Läbesort», 7e rang.
"Läbesort", 7th prize.



«Läbesort», 7. Rang.
«Läbesort», 7e rang.
"Läbesort", 7th prize.

Fusswege im Osten und Norden sind somit vom neuen Zentralbereich ohne Überschreiten einer Strasse zugänglich. Auch hier betont die landschaftliche Gestaltung die Muldenlage. Dabei wird der tiefste Punkt nach Westen verschoben, was eine bessere Integration der vorhandenen landschaftlichen Eingriffe (Aufschüttungen für Spielwiese und Kreuzung) erlaubt.

«Läbesort», 7. Rang

Charakteristisch an diesem Entwurf ist die Dreiteilung der Ortsmitte:

- Dorf- und Kirchplatz an der bestehenden verkehrsberuhigten Dorfstrasse
- Einkaufsplatz, der die nach Adligenswil führende neue Strasse miteinbezieht
- Ein Grünraum in Verbindung mit Jugend- und Schulanlagen sowie Alterswohnheim.

Der Automobilverkehr wird bewusst durch das neue, funktional gestaltete Zentrum geführt. Der historische Zentrumsteil wird vom Verkehr entlastet und zum Fußgängerbereich umgestaltet.

Die Gestaltung der Landschaft betont die vorhandene Topographie und nimmt Bezug auf die Stellung der projektierten Baukörper, wobei im untersten Teil der Grün-

constructions commerciales et d'habitation sont disposées à angle droit par rapport à l'axe de la route. On obtient ainsi une bonne protection contre le bruit. Très belle intégration des voies d'accès des maisons, des cours et jardins dans la zone d'habitation centrale.

En renonçant à faire contourner le centre à la circulation, une communication directe entre l'espace vert et le centre est possible. Tous les espaces verts et les chemins à l'est et au nord sont ainsi accessibles depuis le nouveau centre sans devoir traverser de route.

Là encore, l'aménagement du paysage souligne la dépression de terrain. Le point le plus bas étant déplacé à l'ouest, ce qui permet une meilleure intégration des interventions dans le paysage (remblais pour parc de jeux et croisement).

«Läbesort», 7e rang

La caractéristique de ce projet est la division en trois parties du centre urbain

- les places du village et devant l'église restent au bord de l'ancienne rue à trafic maintenant réduit
- La place d'achats qui intègre la nouvelle route conduisant à Adligenswil
- Un espace vert qui communique avec

green open space to be linked directly to the centre. All the green open spaces and the footpaths in the east and north are thus directly accessible from the new central area without having to cross any road.

Here too, the landscape design emphasizes the hollow site. In doing this, the lowest point is moved to the west allowing a better integration of the existing alterations to the landscape (banking up for the playground and crossing).

"Läbesort", 7th prize

The characteristic feature of this plan is the division of the village centre into three parts:

- Village and church square on the existing village high street in which the amount of traffic would be reduced
- Shopping square including the new road leading towards Adligenswil
- A green open space in connection with the youth centre and school grounds and the old people's home.

The motor traffic is deliberately led through the new, functionally designed centre. The historical part of the centre is freed of traffic and converted into a pedestrian precinct. The design of the landscape emphasizes the existing topography and makes refer-

raum zu stark durch Bauten eingeengt wird. Die Bepflanzung gliedert sich klar in Alleen und landschaftliche Gehölzflächen. Mit der Begrünung werden abwechslungsreiche Räume und landschaftlich attraktive Wegverbindungen geschaffen.

Gedanken zur interdisziplinären Zusammenarbeit

Die Ergebnisse des Ideenwettbewerbes Adligenswil bestätigen folgende Erkenntnisse über die Zusammenarbeit innerhalb eines Planungsteams:

- Die Planung eines Dorfzentrums ist eine komplexe Aufgabe, die in der Regel nur von einem Planungsteam mit Vertretern von mehreren Fachrichtungen optimal gelöst werden kann.
- Nur eine echte interdisziplinäre Zusammenarbeit führte zu guten Lösungen. Das gemeinsame Erarbeiten muss auf allen Entwurfsstufen stattfinden.
- Eine unechte Zusammenarbeit, nämlich das nachträgliche Beiziehen von «Spezialisten», führt nicht zum Ziel. Wenn zum Beispiel der Landschaftsarchitekt einen bereits total zerschnittenen Grünraum mit Bäumen dekorieren muss, entstehen unbefriedigende Lösungen.
- Jeder Planer muss sich in die Fachgebiete seiner Kollegen einfühlen können, damit seine Vorschläge den Vorstellungen des Teams entsprechen. So kann beispielsweise eine nicht topographiegerechte Strasse nicht mit einer gekonnten Geländemodellierung in die Landschaft eingefügt werden.
- Trotz dem heutigen grünen Trend wäre es verfehlt zu glauben, dass sich der Strassenbau allen andern Fachrichtungen unterzuordnen habe. Projekte mit architektonisch und grünplanerischen «Ideallösungen», die vom Strassenbauer nur noch unterfahren werden können, entsprechen weder unseren Lebensgewohnheiten noch dem Bild eines Dorfzentrums.

Die Vorgeschichte zum Wettbewerb Adligenswil zeigt aber auch, dass mit einer Planung ohne interdisziplinäre Zusammenarbeit nur scheinbar Zeit und Kosten gespart werden. Bei der heutigen kritischen Einstellung der Bevölkerung zu allen baulichen Veränderungen haben nur noch Projekte Realisierungschancen, die den Anforderungen aller beteiligten Fachgebiete gerecht werden.

1. Rang: Projekt «100-Wasser»

Architekten:

Eggstein Hans, dipl. Arch. BSA/SIA, Rüssli Walter, dipl. Arch. BSA/SIA, Damian M. Widmer, dipl. Arch. BSA/SIA, Kapellgasse 11, 6004 Luzern.

Verkehrsplaner:

Steffen A. + J., dipl. Ing. ETH/SIA/SVI, Luzern, Eggstein Ueli M., dipl. Ing. ETH/SIA, Luzern.

Landschaftsarchitekt:

Grün-Plan AG, Wetzikon, Fürer Marcel, Landschaftsarchitekt HTL, Mitarbeiter: Steinmann Hansjörg, Landschaftsarchitekt HTL.

2. Rang: Projekt «Allmend»

Architekturbüro:

Haller Heinz, Arch. HTL ing. grad., Kuhnühl 5, 6043 Adligenswil.

Raumplaner:

Moos Franz, dipl. Ing.-Agr. ETH/SIA, Sonnmattstrasse 42, 6043 Adligenswil, in

les installations pour la jeunesse et les installations scolaires, ainsi que les équipements pour personnes âgées.

Le trafic traverse intentionnellement le nouveau centre aménagé de manière fonctionnelle. Le partie historique du centre est fermée au trafic et transformée en zone piétonne.

L'aménagement du paysage souligne la topographie donnée et se réfère à la position des constructions projetées, la partie la plus basse de l'espace vert étant toutefois trop enserrée par les constructions. Les plantations sont clairement divisées en allées et en boqueteaux. La végétalisation crée des espaces variés et des voies de communication attrayantes.

Réflexions sur la collaboration interdisciplinaire

Les résultats du concours d'idées Adligenswil confirment les conclusions suivantes sur la collaboration dans une équipe de planification:

- La planification d'un centre de village est une tâche complexe qui, en règle générale, ne peut être accomplie de manière optimale que par une équipe de planification formée de représentants de plusieurs disciplines.
- Seule une vraie collaboration interdisciplinaire donna de bons résultats. L'élaboration commune doit avoir lieu dans toutes les phases du projet.
- Une fausse collaboration, à savoir le fait d'appeler les «spécialistes» après coup ne mène pas au but. Quand, par exemple, l'architecte-paysagiste doit décorer avec des arbres un espace vert complètement morcelé, les résultats sont insatisfaisants.
- Chaque planificateur doit pouvoir s'identifier aux disciplines de ses collègues pour que ses propositions correspondent aux représentations de l'équipe. Ainsi par exemple, une route qui ne rend pas justice à la topographie ne pourra pas être insérée dans le paysage grâce à un savant modelage de terrain.
- Malgré l'actuelle tendance au vert, il serait faut de croire que la construction des routes doit se subordonner à toutes les autres disciplines. Les projets qui offrent des «solutions idéales» du point de vue architecture et aménagement des espaces verts, mais qui ne laissent plus que la possibilité des passages souterrains à l'ingénieur des routes ne correspondent ni à notre mode de vie ni à l'image d'un centre de village.
- Les précédents du concours d'Adligenswil démontrent aussi qu'une planification sans collaboration ne permet qu'en apparence d'économiser du temps et de l'argent. L'attitude critique de la population à l'heure actuelle ne laisse une chance de réalisation qu'aux projets qui répondent aux exigences de toutes les disciplines concernées.

1er rang: projet «100-Wasser»

Architectes:

Eggstein Hans, arch. dipl. ASA/SIA, Rüssli Walter, arch. dipl. ASA/SIA, Damian M. Widmer, arch. dipl. ASA/SIA, Kapellgasse 11, 6004 Luzern.

Planificateurs de trafic:

Steffen A. + J., ing. dipl. EPF/SIA/SVI, Lucerne, Eggstein Ueli M., ing. dipl. EPF/SIA, Lucerne.

Architectes-paysagistes:

Grün-Plan SA, Wetzikon, Fürer Marcel,

ence to the position of the projected structures, whereby in the lowest part the green open space is too closely confined by buildings. The planting is clearly divided up into avenues and areas of shrubbery. Thanks to the use of green, diversified areas and attractive links in the landscape are created.

Some ideas on interdisciplinary cooperation

The results of the competition for ideas for Adligenswil confirm the following findings about cooperation within a planning team:

- The planning of a village centre is a complex task which can generally only be solved in an optimum manner by a planning team made up of representatives from several specialist branches.
 - Only genuine interdisciplinary cooperation leads to good solutions. The joint elaboration must take place on all levels.
 - A non-genuine cooperation, namely calling in "specialists" at a later point, does not lead to the desired goal. If, for instance, a landscape architect is supposed to decorate a green open space, which has already been cut up, with trees, the solution is almost bound to be unsatisfactory.
 - Every planner must be able to appreciate his colleagues' specialist fields in order that his proposals fulfil the team's ideas. It is thus not, for instance, possible to integrate a road which does not keep to the topography into the landscape by means of skilful modelling of the site.
 - Despite today's green trend, it would be wrong to think that road construction has to subordinate itself to all other specialist fields. Projects with "ideal solutions" from the architectural and green planning point of view, but which the road builder has to tunnel under, are neither in keeping with our way of living nor with the image of a village centre.
- However, the pre-history of the Adligenswil competition also shows that planning without interdisciplinary cooperation only apparently saves time and money. With the present critical attitude of the population towards all structural changes, only those projects have any chance of being realized which fulfil the requirements of all the specialist fields involved.

1st prize: Project "100-Wasser"

Architects:

Hans Eggstein, dipl. arch. BSA/SIA, Walter Rüssli, dipl. arch. BSA/SIA, Damian M. Widmer, dipl. arch. BSA/SIA, Kapellgasse 11, CH-6004 Lucerne.

Traffic planners:

A. + J. Steffen, dipl. eng. ETH/SIA/SVI, Lucerne, Ueli M. Eggstein, dipl. eng. ETH/SIA, Lucerne.

Landscape architect:

Grün-Plan AG, Wetzikon, Marcel Fürer, landscape architect HTL, Collaborator: Hansjörg Steinmann, landscape architect HTL.

2nd prize: Project "Allmend"

Architect's bureau:

Heinz Haller, arch. HTL eng. grad., Kuhnühl 5, CH-6043 Adligenswil.

Area planner:

Franz Moos, dipl. eng.-agr. ETH/SIA, Sonnmattstrasse 42, CH-6043 Adligenswil, in the Bureau AGBA AG, Arbeitsgemeinschaft Beratender Agronomen, CH-6030 Ebikon.

Büro AGBA AG, Arbeitsgemeinschaft Beratender Agronomen, 6030 Ebikon.

Landschaftsarchitekt:

Fischer Gerold, Landschaftsarchitekt BSG/SWB, Untere Weidstrasse 7, 8820 Wädenswil.

Verkehrsplaner:

Schmid Heinz, dipl. Ing. ETH/SIA, in Büro Zwicker + Schmid, Neptunstrasse 6, 8032 Zürich.

3. Rang: Projekt «Rössli»

Architekten:

Bucher + Weidmann, Architekten, Udligenswilerstrasse 9, Adligenswil, und Weidhofmatt, Udligenswil; Meier Werner, Architekt HTL/SWB, Wesemlinstrasse 39, Luzern.

Verkehrsplaner:

Grob Daniel, Ing. HTL, c/o Guhl + Lechner + Suter, Neptunstrasse 20, Zürich.

Garten- und Landschaftsarchitekt:
Guhl Felix, Küngenstrasse 36, Zürich.

4. Rang: Projekt «Adliger Dorfplatz»

Architekt/Planer:

Helfer + Partner Architekten AG, Seeburgstrasse 20, 6006 Luzern.

Mitarbeiter: Gasser Urs, Gutknecht Urs, Hirschi Ueli.

Verkehrsplaner:

Balzari & Schudel AG, Ingenieure und Planer, Seeburgstrasse 20, 6006 Luzern.

Mitarbeiter: von Känel Jürg.

5. Rang: Projekt «Marc»

Verfasser:

Huber P., Stauffacherquai 56, 8004 Zürich, Lengacher P., Fluhmattstrasse 35, 6004 Luzern.

Verkehringenieur:

Buechi M., Hydraulik AG, Limmatquai 1, 8001 Zürich.

6. Rang: Projekt «Dorf-Stuben»

Planung und Architektur:

Huber Benedikt, Prof. ETH, Architekt BSA/SIA/BSP, Schösslistrasse 14, 8044 Zürich.
Mitarbeiter: Geisser Mario, dipl. Arch.

Verkehrsplanung:

Frei Schneider Guha AG, Zürich.

Landschaftsarchitekt:

Hunziker Wolf, Landschaftsarchitekt BSG, Basel.

7. Rang: Projekt «Läbesort»

Verfasser:

Lüscher + Lauber + Gmür, Architekten, Museggstrasse 8, 6004 Luzern, Lüscher Roman, Arch. BSA/SWB, Luzern, Lauber Hans, Architekt, Gunzwil, Gmür Otti, SWB, Architekt/Publizist, Meggen.

Landschaftsarchitekt: Eicher Fred, BSG, Asylstrasse 58, Zürich.

Itschner Fred, dipl. Bauing. ETH/SVI/Planer, BSP, c/o Basler + Hofmann, Ingenieure + Planer AG, Forchstrasse 395, Zürich.

architecte-paysagiste ETS, collaborateur: Steinmann Hansjörg, architecte-paysagiste ETS.

2e rang: projet «Allmend»

Bureau d'architecture:

Haller Heinz, arch. ETS ing. grad., Kuhbühl 5, 6043 Adligenswil.

Planificateur de territoire:

Moos Franz, ing.-agr. dipl. EPF/SIA, Sonnmattstrasse 42, 6043 Adligenswil, du bureau AGBA SA, groupe de travail agronomes-conseils, 6030 Ebikon.

Architecte-paysagiste:

Fischer Gerold, architecte-paysagiste FSAP/SWB, Untere Weidstrasse 7, 8820 Wädenswil.

Planificateur de trafic:

Schmid Heinz, ing. dipl. EPF/SIA, du bureau Zwicker + Schmid, Neptunstrasse 6, 8032 Zürich.

3e rang: projet «Rössli»

Architectes:

Bucher + Weidmann, architectes, Udligenswilerstrasse 9, Adligenswil, et Weidhofmatt, Udligenswil; Meier Werner, architecte ETS/SWB, Wesemlinstrasse 39, Lucerne.

Planificateur de trafic:

Grob Daniel, ing. ETS, c/o Guhl + Lechner + Suter, Neptunstrasse 20, Zurich.

Jardiniste et architecte-paysagiste:

Guhl Felix, Küngenstrasse 36, Zurich

4e rang: projet «Adliger Dorfplatz»

Architecte/planificateur:

Helfer + Partner Architekten AG, Seeburgstrasse 20, 6006 Lucerne.

Collaborateurs: Gasser Urs, Gutknecht Urs, Hirschi Ueli.

Planificateur de trafic:

Balzari + Schudel SA, ingénieurs et planificateurs, Seeburgstrasse 20, 6006 Lucerne.

Collaborateur: von Känel Jürg.

5e rang: projet «Marc»

Auteurs:

Huber P., Stauffacherquai 56, 8004 Zurich, Lengacher P., Fluhmattstrasse 35, 6004 Lucerne.

Planificateur de trafic:

Buechi M., Hydraulik SA, Limmatquai 1, 8001 Zurich.

6e rang: projet «Dorf-Stuben»

Planification et architecture:

Huber Benedikt, prof. EPF, architecte BSA/SIA/BSP, Schösslistrasse 14, 8044 Zurich.

Collaborateur: Geisser Mario, arch. dipl.

Planification du trafic:

Frei Schneider Guha SA, Zurich.

Architecte-paysagiste:

Hunziker Wolf, architecte-paysagiste FSAP, Bâle.

7e rang: projet «Läbesort»

Auteurs:

Lüscher + Lauber + Gmür, architectes, Museggstrasse 8, 6004 Lucerne, Lüscher Roman, arch. ASA/SWB, Lucerne, Lauber Hans, architecte, Gunzwil, Gmür Otti, SWB, architecte/publiciste, Meggen.

Architecte-paysagiste:

Eicher Fred, FSAP, Asylstrasse 58, Zurich.

Itschner Fred, ing. dipl. EPG/SVI/planificateur BSP, c/o Basler + Hofmann, ingénieurs et planificateurs SA, Forchstrasse 395, Zurich.

Landscape architect:

Gerold Fischer, landscape architect BSG/SWB, Untere Weidstrasse 7, CH-8820 Wädenswil.

Traffic planner:

Heinz Schmid, dipl. eng. ETH/SIA, in the Bureau Zwicker + Schmid, Neptunstr. 6, CH-8032 Zurich.

3rd prize: Project «Rössli»

Architects:

Bucher + Weidmann, architects, Udligenswilerstrasse 9, Adligenswil, and Weidhofmatt, Udligenswil; Werner Meier, architect HTL/SWB, Wesemlinstrasse 39, Lucerne.

Traffic planner:

Daniel Grob, eng. HTL, c/o Guhl + Lechner + Suter, Neptunstrasse 20, Zurich.

Garden and landscape architect:

Felix Guhl, Küngenstrasse 36, Zurich.

4th prize: Project «Adliger Dorfplatz»

Architects/planners:

Helfer + Partner Architekten AG, Seeburgstrasse 20, CH-6006 Lucerne.

Collaborators: Urs Gasser, Urs Gutknecht, Ueli Hirschi.

Traffic planners:

Balzari & Schudel AG, Ingenieure und Planer, Seeburgstr. 20, CH-6006 Lucerne.

Collaborator: Jürg von Känel.

5th prize: Project «Marc»

Authors:

P. Huber, Stauffacherquai 56, CH-8004 Zurich, P. Lengacher, Fluhmattstrasse 35, CH-6004 Lucerne.

Traffic engineer:

M. Buechi, Hydraulik AG, Limmatquai 1, CH-8001 Zurich.

6th prize: Project «Dorf-Stuben»

Planning and architecture:

Benedikt Huber, prof. ETH, architect BSA/SIA/BSP, Schösslistrasse 14, CH-8044 Zurich.

Collaborator: Mario Geisser, dipl. arch.

Traffic planning:

Frei Schneider Guha AG, Zurich.

Landscape architect:

Wolf Hunziker, landscape architect BSG, Basle.

7th prize: Project «Läbesort»

Authors:

Lüscher + Lauber + Gmür, architects, Museggstrasse 8, CH-6004 Lucerne, Roman Lüscher, arch. BSA/SWB, Lucerne, Hans Lauber, architect, Gunzwil, Otti Gmür, SWB, architect/journalist, Meggen.

Landscape architect:

Fred Eicher, BSG, Asylstrasse 58, Zurich.

Fred Itschner, dipl. constr. eng. ETH/SVI/Planer BSP, c/o Basler + Hofmann, Ingenieure + Planer AG, Forchstrasse 395, Zurich.